

Quartalsangebot.

Eintrittstickets für «Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter» zu gewinnen.

Zum ersten Mal seit einem Vierteljahrhundert widmet sich eine Schweizer Ausstellung einem der faszinierendsten Kapitel der Moderne: dem «Blauen Reiter». Die Münchner Ausstellung im Jahr 1911 und die gleichnamige Künstlerbewegung generierten ein neues Kunsterlebnis, das zu einem Wendepunkt in der Kunst führte und Generationen von Künstlern bis heute prägt.

Als «Basel aktuell»-Leserin oder -Leser haben Sie die Gelegenheit, 5x2 Eintrittstickets im Wert von je CHF 25 zu gewinnen. Senden Sie eine Postkarte mit dem Stichwort «Der Blaue Reiter» und Ihre Koordinaten an Basel Tourismus, Mitgliederwesen, Aeschenvorstadt 36, 4010 Basel. Oder eine E-Mail an: baselaktuell@basel.com

Einsendeschluss ist der 9. September 2016. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

126. Mitgliederversammlung von Basel Tourismus.

Basel Tourismus blickte an der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2016 in der UBS-Kundenhalle auf ein ereignisreiches und positives Geschäftsjahr 2015 zurück.

Nach der Begrüssung und Eröffnung durch den Vereinspräsidenten Dr. Carlo Conti richtete Dr. Lukas Engelberger, Vorsteher des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt, eine Grussbotschaft an die Mitglieder. Anschliessend trat Samuel Holzach, Regionaldirektor UBS Basel, als Gastreferent und Hausherr auf und erläuterte die Hintergründe für das Engagement der Bank für den Schweizer Tourismus.

Dr. Carlo Conti stellte den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2015 vor und beantragte deren Genehmigung. Ergänzend informierte er über Zahlen und Fakten zu den Logiernächten

sowie über die neuen Hotelprojekte, welche Basel bereichert haben und führte aus, was Plattformen wie Airbnb für die hiesigen Hotels bedeuten. Mit einer Ausnahme stellten sich alle Mitglieder des Vorstands für die Amtsdauer 2016 bis 2019 wieder zur Verfügung. Zurückgetreten ist Dr. Jürg Rämi. Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig die Wahl von Matthias Suhr, seinem Nachfolger als Direktor am EuroAirport, in den Vorstand von Basel Tourismus. Daniel Egloff widmete sich anschliessend dem Ausblick auf das laufende Jahr. Danach konnten die Mitglieder einen Apéro riche geniessen und den Abend bei spannenden Gesprächen ausklingen lassen.

Der Sonntag in Basel.

Geheimtipp von Natascha Martin, Leiterin Abteilung Sales Leisure.



Im Berower Park lässt es sich gut Verweilen.

Am Sonntag fällt die Wahl eines Restaurants oft schwer, denn viele davon sind geschlossen und auch einkaufen geht fast nur rund um den Bahnhof. Da könnten die Museumcafés und deren Shops Abhilfe schaffen. Wer sich am Sonntag beispielsweise im Kunstmuseum Basel eine Ausstellung ansieht, kann sich anschliessend im hauseigenen Bistro stärken.

Dies gilt auch für das Museum Tinguely, die Fondation Beyeler oder das Vitra Design Museum. Das Ristorante La Sosta, welches zum Spielzeug Welten Museum gehört, bietet italienische Küche vom Feinsten und im Café der Basler Papiermühle gibt es für jeden Geschmack das Richtige, von indischem Curry zu grossen Salat-



Vitra Café: moderne Architektur und Gemütlichkeit.

tellern bis hin zu Fruchtwähen. Und wer noch ein hübsches Geschenk sucht, wird bestimmt in einem der Museumshops fündig.

Impressum

Bulletin für Mitglieder & Partner
Erscheint vierteljährlich, Auflage: 3000 Exemplare
Herausgeber: Basel Tourismus, Aeschenvorstadt 36,
CH-4010 Basel, T 061 268 68 68, F 061 268 68 70
info@basel.com, www.basel.com

Druck:

STEUDLER PRESS

Stuedler Press AG, Zeughausstrasse 51, 4020 Basel
T 061 319 90 40, F 061 319 90 49
info@stuedlerpress.ch, www.stuedlerpress.ch

Basel aktuell.

Basel

Culture Unlimited.

Bulletin für Mitglieder & Partner, August 16, Nr.2, Basel Tourismus

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das erste Halbjahr 2016 ist bereits Geschichte und wir freuen uns darüber, eine positive Bilanz ziehen zu dürfen. So konnten wir in den ersten sechs Monaten ein leichtes Plus von 0.5% bei den Logiernächten verzeichnen. Dies ist insbesondere deshalb positiv zu bewerten, weil es gelungen ist, den Besucheransturm der letztjährigen Publikumsmagnete «Paul Gauguin» und «The Lion King» zu kompensieren. Ebenfalls zu diesem Erfolg des ersten Halbjahres beigetragen haben drei grosse Kongresse, welche am Rheinknie stattgefunden haben. Dennoch blicken wir gespannt in die Zukunft, gilt es doch einige neue Häuser auszulasten. Deshalb haben wir direkt bei den drei neusten Hotels nachgefragt, wie sie ihre Chancen auf dem Platz Basel einschätzen – die Antworten finden Sie auf Seite 3 dieser «Basel aktuell»-Ausgabe.

Ein wichtiger Faktor, welcher auch den neuen Hotels in Basel zuspätspielen dürfte, sind wiederum die Sonderausstellungen in den Museen, wie etwa «Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter» in der Fondation Beyeler oder «Der figurative Pollock» im Kunstmuseum Basel. Nicht vergessen werden sollten aber auch Dauerbrenner wie die Swissindoors Basel oder der Weihnachtsmarkt, welche Jahr für Jahr für gute Auslastung sorgen. Wir sind also gespannt, was uns das zweite Halbjahr 2016 bringen wird und freuen uns auf eine ereignisreiche Zeit. Für Ihre stetige Unterstützung über das gesamte Jahr möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.



Auf der Bustour kann man die Stadt aus einer neuen Perspektive entdecken.

Basel Citytour – ein Sightseeing-Bus für Basel.

Seit dem 16. April 2016 gehört der rote Sightseeing-Bus von Basel Citytour zum Stadtbild. Dieser fährt fünfmal täglich rund um die Basler Innenstadt und hat dabei vor allem Touristen an Bord.

Auf der zweistündigen Tour vorbei am Spalentor, dem Kunstmuseum Basel, dem Museum Tinguely, dem Roche-Turm, der Messe Basel und dem Dreiländereck erhält der Passagier nicht nur wertvolle Informationen, er kann auch an 14 Haltestellen seine Fahrt unterbrechen, die Highlights erkunden und danach in den nächsten Bus einsteigen. Jeder Sitzplatz verfügt über ein iPad mit einer AudioGuide-App. Diese können die Fahrgäste zudem kostenlos auf ihr Smartphone herunterladen und somit auch ausserhalb des Busses benutzen. Die App stellt die Tour-Highlights vor und vermittelt interessante Hintergrundangaben zur Geschichte und Kultur der Stadt.

Gut zehn Wochen nach dem Start zieht die Betreiberin, die Busmiete.ch AG, eine erste Bilanz.

Besonders erfreulich sei, dass sich die Fahrgastzahlen trotz verregnetem Frühling gut entwickelt haben. «Ich freue mich darüber, dass wir in der Anfangszeit im Schnitt 500 Fahrgäste pro Monat verzeichnen durften», so Michael Trummer, Geschäftsführer von Busmiete.ch AG. Besonders positiv sei, dass gewisse Hotels das Angebot aufgenommen hätten und nun als Verkaufsstellen fungieren würden, so Trummer weiter. Von diesem Erfolg beflügelt, plant die Busmiete.ch AG auch, dieses Projekt für den Tourismuspreis Milestone in der Kategorie Innovation einzuzeichnen. Ein Vorhaben, das Basel Tourismus begrüsst, da das Produkt bei den Gästen auf grosses Interesse stösst, wie Frédéric Pothier, der Leiter Tourist Information, weiss. Es bleibt also spannend, wie sich der erste Hop-on Hop-off Bus der Schweiz weiterentwickeln wird.



Christoph Bosshardt, Vizedirektor.

P.P.

4010 Basel

DIE POST

Basel Tourismus
4010 Basel

Kandinsky und Marc: Die künstlerischen Vorbilder des 19. Jahrhunderts.

Zum ersten Mal seit einem Vierteljahrhundert widmet sich eine Schweizer Ausstellung einem der faszinierendsten Bereiche der Moderne: dem «Blauen Reiter».



Ulf Küster, Kurator der Fondation Beyeler.

Herr Küster, Sie sind der Kurator der Sonderausstellung «Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter», welche die Fondation Beyeler ab dem 4. September 2016 zeigt. Damit öffnet die Kulturinstitution in Riehen ein faszinierendes Kapitel der Moderne. Wie kam die Ausstellung zustande?

In der Sammlung Beyeler befinden sich zwei Schlüsselwerke Kandinskys aus der Zeit des Blauen Reiter. Das führte zur Idee, sie in einen grösseren Kontext zu stellen.

Was zeichnet diese avantgardistische Künstlergruppe aus? Wo lag ihre Hauptinspiration?

Was die Avantgardisten Kandinsky und Marc wollten, war die Entwicklung einer gegenstandslosen Kunst aus der Befreiung der Farbe vom Zwang, etwas darstellen zu müssen. Das Erlebnis der Landschaft Oberbayerns und ihrer volkstümlichen Kultur war sicherlich einer der wichtigsten Faktoren, die den Anstoss dazu gaben. Künstler schwärmten nach München und das damalige Europa war für die junge Avantgarde ein Land ohne Grenzen und ohne Pässe. Diese Freiheit findet sich wiederum in ihrem Konzept wieder.

Inwiefern prägten sie andere Künstler?

Kandinsky und Marc wurden zu Vorbildern für Künstler, die einen endgültigen Weg aus der Sackgasse des Akademismus im 19. Jahrhundert suchten. Ihre assoziative Freiheit ist ein frühes Element zeitgenössischen Denkens in der Kunst.

Gibt es einen Themenschwerpunkt der Ausstellung?

Die Ausstellung behandelt die Jahre zwischen 1908 und 1914. Es gibt im Wesentlichen drei Schwerpunkte: Die Entwicklung von Kandinskys und Marcs Werk, der Almanach «Der Blaue Reiter» und seine Bilder sowie Murnau als Ort der Inspiration. Zudem stehen die prächtigen Farben im Mittelpunkt der Ausstellung.

Was war die grösste kuratorische Herausforderung?

Wie immer war dies die Problematik, die herausragenden Leihgaben überhaupt zu bekommen. Das Thema an sich und die Zusammenstellung dieser wunderbaren Bilder ist zwar herausfordernd, aber eigentlich nur schön.

Was darf ein Besucher auf keinen Fall verpassen?

Einmal Franz Marcs «Die grossen Blauen Pferde» im Original zu sehen und dazu noch in der Fondation Beyeler!

Ein Besuch in der Abteilung Sales Leisure.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen den Bereich Sales Leisure vorstellen und Ihnen den Arbeitsalltag unserer «Reiseabteilung» näherbringen.



Natascha Martin und Dorle Schürmann.

Natascha Martin, die Leiterin der Abteilung, kümmert sich gemeinsam mit ihrer Teamkollegin Dorle Schürmann und mit Unterstützung der Praktikantin Silvia Corbella um die Vermarktung der Stadt Basel als Freizeitdestination und bearbeitet dabei 19 Zielmärkte. Natascha Martin und Dorle Schürmann begeben sich im Rahmen von Sales Calls, Messen und Workshops oft ins

Ausland, um die Destination in die verschiedenen Programme der Tour Operators und der Reisebüros einzubetten. Reisen ist daher ihr täglich Brot, so wird auch mal am Flughafen statt im Büro gearbeitet, öfter in Restaurants gegessen und in Hotels übernachtet.

Mit welchen Verkaufsargumenten überzeugen die beiden Damen denn für die Stadt? «Dies ist von Markt zu Markt unterschiedlich», erklärt Natascha Martin und macht auch gleich ein Beispiel: «Die Spanier werden oft mit der Picasso-Geschichte und dem musealen Angebot für Basel begeistert, während Theodor Herzl und der Zionistenkongress für den israelischen Markt eine grosse Bedeutung haben.» Und bei den Australiern, die oft Stunden fliegen müssen,

um ihr Land überhaupt zu verlassen, besteche Basel durch die Lage im Dreiländereck, da hier alles so nahe beisammen liegt, sowie durch das River Cruise-Angebot. «Bei den Fernmärkten braucht es zudem viel mehr Aufbauarbeit, Klischees müssen zuerst aufgebrochen werden», ergänzt Dorle Schürmann. Basel hat nun mal keine verschneiten Berge, wo die Besucher Skifahren können. Das Interesse an Kunst und Design nimmt jedoch stetig zu, insbesondere in den asiatischen Märkten. Dann kommen natürlich die schlagkräftigsten Verkaufsargumente für Basel als Kunst- und Kulturstadt zum Zuge. So kann sich Basel immer wieder als eher «untypische» Schweizer Destination behaupten und erfolgreich vermarkten. Und dann sind auch die drei Damen des Sales-Teams am Ziel angekommen.

Die Köpfe hinter den Neuzugängen in der Basler Hotellerie im Interview.

Die Hotellandschaft am Rheinknie wurde in den letzten Monaten um drei neue Häuser bereichert. Erfahren Sie mehr über die neusten Hotels auf dem Platz Basel in unserem Kurzinterview.

Nomad.



Urbanes Ambiente am Picassoplatz.

Basel verfügt bereits über ein grosses und vielseitiges Hotelangebot.

Wieso sehen sie trotzdem Potential und haben hier in einen neuen Hotelbetrieb investiert?

Nomad: Die Destination Basel wird bestimmt auch in Zukunft ein Wachstum im Business- sowie Freizeitbereich aufweisen. Zusätzlich begünstigen Messen, Kongresse und Anlässe wie die Swiss Indoors die Auslastung. Und trotz bereits bestehendem, vielseitigem Hotelangebot trägt das Nomad seine eigene Handschrift und besticht zudem durch seine Lage.

East West.



Ferienfeeling am Rhein.

East West: Die hervorragende Lage direkt am Rhein hat uns dazu motiviert, das Hotel Hecht umzubauen und in Basel zu investieren. Wir glauben, das ist uns sehr gut gelungen.

Weshalb sollte ein Basel Besucher unbedingt in Ihrem Hotel übernachten?

Nomad: Das Nomad ist ein junges, unverwechselbares Hotel mitten in der Stadt und bietet ein bleibendes Erlebnis. Wer Wert auf Lifestyle und Design legt, ist bei uns an der richtigen Adresse.

East West: Unsere super Lage und das tolle Design sind etwas ganz Besonderes. Beim Umbau war es uns wichtig, Altes mit Neuem zu verbinden. So haben wir alle Böden und Zimmer unterschiedlich gestaltet, was das East West Hotel einzigartig macht.

Wer sind Ihre Gäste?

Nomad: Wir bieten unseren Gästen, welche am ehesten als moderne Weltenbummler beschrieben werden können, ein temporäres Zuhause, egal ob die Gäste eher aus dem Business- oder Freizeitbereich stammen. Dies unterstreicht auch unser Slogan «Home away from home».

East West: Das East West Hotel beherbergt sowohl Geschäftsleute, Familien, Städtereisende als auch Reisegruppen wie Fussballfans. Der Name East West Hotel zieht zusätzlich viele internationale Gäste an, wobei wir bei der Namensfindung durch den Rhein beeinflusst wurden, der direkt vor unserem Haus einen 90 Grad Bogen von Ost nach West schlägt.

Nomad
Franz-Xaver Leonhardt

East West Hotel
Christian Hüttenmoser

Motel One.



Sympathische Preise mitten in der Stadt.

Motel One: Da die Nische der Budget Design Hotels in der Schweiz noch nicht vertreten ist und wir glauben, dass es auch im Schweizer Markt eine hohe Nachfrage nach diesem Produkt gibt, sehen wir vielfältige Chancen für das Motel One.

Motel One: Mit unserem zentralen Standort in der Freie Strasse, einem guten Preis-Leistungsverhältnis und einem qualitativ hochwertigen Ambiente bieten wir einen erholsamen und komfortablen Aufenthalt. In Basel haben wir uns zudem mit dem Thema Kunst befasst, welches sich durch alle Design-Elemente zieht. Es ist uns wichtig, einen regionalen Bezug in unser Konzept zu integrieren.

Motel One: Unter der Woche ist hauptsächlich der Geschäftsreisende unser Gast, an den Wochenenden hingegen sind es mehr die Städtetouristen. Das Verhältnis liegt daher ungefähr bei 65% zu 35% und entspricht damit der Gesamtsituation der Stadt Basel in punkto Logiernächte.

Motel One
Tanja Schuhmann